

Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus



Universitat de Barcelona
– Ein Überblick

Inhalt

I. Bildergalerie

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25
2. Akademisches Jahr 2019/20
3. Akademisches Jahr 2015/16

I. Bildergalerie



Facultat de Dret



II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Um mein Spanisch aufzubessern habe ich einen von der HU angebotenen Spanisch Kurs besucht. Für die Kurswahl, die komplizierter war als erwartet, habe ich mir Zeit genommen, um das Wahlsystem zu verstehen. Die Webseite zu den Kursangeboten an der UB unterscheidet zwischen Kursen, die zum Sommer- oder Wintersemester angeboten werden, zu beachten ist auch ob die Kurse in Englisch, Spanisch oder Catalán angeboten werden und ob sie für internationale Studenten zugänglich sind. Wichtig ist auch zu überprüfen, ob man über eine angemessene Krankenversicherung verfügt, die auch für das Ausland gilt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Sehr empfehlen kann ich die 3 Monatskarte für Studenten, sie kostet ca. 40 Euro. Dabei kann ich auch nahelegen sich diese vor Ort an den U-Bahn Stationen zu beschaffen und nicht online zu beantragen. Viele, die letzteres versuchten berichteten von vielen Problemen, ewigem Warten und doppelten Abbuchungen. Die Juristische Fakultät liegt etwas außerhalb, ist aber trotzdem gut erreichbar.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Juristische Fakultät liegt, wie gesagt, etwas außerhalb des Stadtzentrums. Die Gebäude der Juristischen Fakultät sind alle nebeneinander. Es gibt einen großen Innenhof und eine nette Cafeteria. Die Vorlesungsräume sind deutlich kleiner als die der HU. Eine mehrstöckige Bibliothek gibt es im Hauptgebäude der Fakultät.

Beurteilungen der Lehrveranstaltungen und Lehrbedingungen

Die Lehrweise und das Niveau der Lehrveranstaltungen waren von Kurs zu Kurs sehr unterschiedlich. Ihnen ist gemein, dass sie sehr anders als die an der HU sind. Ich habe mich in die Schule zurückversetzt gefühlt, was ich nicht negativ meine. Die Klassen sind relativ klein (um die 15-40 Studenten) und es wird viel Wert auf Interaktion von Lehrenden und Studenten gesetzt. Es gibt

an der UB zwei alternative Evaluationssysteme: das continuous assessment, bei dem neben einer finalen Endprüfung mehrere Prüfungsleistungen (Präsentationen, Aufsätze, Zwischenprüfungen) während dem Semester zu erbringen sind, die in die Gesamtnote einfließen und das single assessment, bei dem man nur eine finale Endprüfung hat, die die Gesamtnote entscheidet.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Wichtig zu erwähnen ist, dass Barcelona die Hauptstadt Kataloniens ist, die Hauptsprache catalán ist und diese auch in der Uni gesprochen wird. Wer nicht catalán spricht sollte auch keine Kurse in catalán wählen. Bei den spanischen Kursen, wurde nach meiner Erfahrung Rücksicht darauf genommen, dass man kein Muttersprachler ist. Ich hatte den Eindruck, die Lehrenden haben sich darüber gefreut, wenn ihr Kurs auch von internationalen Studenten besucht wird. Es werden jedoch auch genug englische Kurse angeboten, sodass man nicht gezwungen ist spanische zu belegen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wie immer gilt, je früher man mit der Wohnungssuche beginnt, desto besser. Die Mieten in Barcelona sind ähnlich hoch (wenn nicht sogar höher) wie in Berlin. Ich hatte lange überlegt, in die Nähe der Uni zu ziehen. Ich bin im Nachhinein froh, es nicht getan zu haben, da sie wie bereits erwähnt etwas außerhalb liegt und dort nicht wirklich etwas los ist. Es gibt viele schöne, sichere Gegenden, die sich gut zum Leben anbieten. Die einzige Gegend vor der gewarnt wird, ist El Raval.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich dachte zunächst die Lebenserhaltungskosten in Barcelona seien niedriger als die in Berlin. Tatsächlich sind sie in etwa gleich. Man kann damit rechnen deutlich mehr alleine schon deswegen auszugeben, weil man abends öfter ausgeht, mehr Restaurants und Cafés probiert, mehr Zeit hat zum Geld ausgeben allgemein. Es gibt aber auch genug Aktivitäten, die nichts kosten.

Freizeitaktivitäten

Ich habe ganz viel Zeit am Strand verbracht. Bis November konnten wir noch ins Meer. Und auch danach, ist es einfach schön am Strand zu sitzen. Man

sollte unbedingt für einen Tag nach Sitges, eine schöne kleine Stadt in der Nähe von Barcelona. Auch ein Wander-Tagesausflug nach Montserrat bietet sich an. Auch ein einfacher Spaziergang durch El Born oder durch Gracia ist ein toller Weg um die Stadt besser kennenzulernen. Im Ciutadella Park werden am Wochenende kostenloser Salsa- und Bachata Unterricht angeboten.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich bin so dankbar für meine Erasmus Erfahrung und würde sie jederzeit wieder erleben wollen! Ich war vor meinem Auslandssemester noch nie in Barcelona gewesen, aber die Stadt hat mich sofort überzeugt! Das Wetter ist toll, die Leute sind offen und gut gelaunt, es gibt so viel zu entdecken und zu erleben!

2. Akademisches Jahr 2019/20

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt waren relativ unkompliziert. Die Gastuniversität hat viele vorbereitende E-Mails an mich geschickt mit Informationen über die Kurse, die man Vorort wählen konnte, sowie Merklisten, welche Dokumente man braucht. Bei Problemen und Fragen erhielt ich relativ zügig eine Antwort.

Die Gastuniversität hat zudem auch ein Studierenden Netzwerk, welches mich ebenfalls per E-Mail kontaktiert hat, das bereits vor Studienbeginn viel Programm organisiert und somit die Möglichkeit anbietet, vor dem Unistart Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennen zu lernen. Ich habe dort auch viele kennengelernt, die erst durch die Veranstaltungen eine Wohnung gesucht (und so auch gefunden) haben. Zudem gibt es auch eine Applikation für Smartphones namens „Badi“, die die Wohnungssuche in Barcelona erheblich erleichtert und wo man schnell fündig wird.

Wenn man die E-Mails gründlich liest und sich auch auf der Website der Gastuniversität ein wenig informiert, sollte das als Vorbereitung genügen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Universität ist in der ganzen Stadt verstreut. Die Juristische Fakultät ist leider relativ außerhalb, ist jedoch anhand von Bussen und der U-Bahn gut

erreichbar. Daher bietet es sich an, eine 3 Monatskarte für das öffentliche Verkehrsnetz zu kaufen. Diese hat einen günstigeren Tarif für Studierende und kann auch von Erasmus-Studierenden problemlos gekauft werden. Obwohl die Universität von der Stadt relativ weit entfernt ist, sollte man trotzdem in Stadtnähe leben und den Uni-Weg auf sich nehmen. Denn in der Umgebung der Juristischen Fakultät gibt es kaum etwas, und daher lohnt es sich mehr, in die Stadt zu ziehen. Und unter 30 Minuten ist die Fakultät auch meistens erreichbar.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Gastuniversität besteht aus mehreren Fakultäten, wie bereits gesagt, die in der ganzen Stadt verstreut liegen. Die Juristische Fakultät besteht aus mehreren Gebäuden, die jedoch alle nebeneinander liegen. Eines dieser Gebäude ist neu und dementsprechend modern und schön. Zudem gibt es einen großen Innenhof mit Grünfläche, eine Cafeteria (wo man auch warm essen kann), Küchen mit Mikrowellen, wo man sein eigenes Essen aufwärmen kann und einige Aufenthaltsräume. Die Bibliothek der Juristischen Fakultät befindet sich auch in dem Hauptgebäude der Fakultät.

Beurteilungen der Lehrveranstaltungen und Lehrbedingungen

Die Lernveranstaltungen waren vom Niveau her sehr unterschiedlich. Einige waren anspruchsvoll und andere eher weniger. Je nachdem ob man hauptsächlich spanische oder englische Kurse wählt, kommt man entweder mit anderen Austauschstudierenden oder einheimischen Studierenden in Kontakt.

Die juristischen Lehrveranstaltungen unterscheiden sich sehr von denen in Deutschland. Man arbeitet kaum mit dem Gesetz und man muss relativ viel auswendig lernen. Dies unterscheidet sich aber von Kurs zu Kurs. Die Kursräume waren immer gut und sauber, im Sommer sind sie klimatisiert. Die Kursgrößen sind zudem eigentlich nie über 60 Personen. Es gibt zudem wenige Lehrveranstaltungen bei Professoren, die meisten Lehrbeauftragten sind Externe oder Dozenten. Bei englischsprachigen Kursen kann es vorkommen, dass der/die Lehrbeauftragte über ein relativ schlechtes Englisch verfügt. Zudem gibt es Kurse mit Anwesenheitspflicht und Kurse, wo mündliche Beiträge die Gesamtnote beeinflussen können.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Es ist jedenfalls vom Vorteil, ein gutes spanisch zu sprechen. Mir persönlich haben die spanischsprachigen Kurse oft besser gefallen, als die englischsprachigen, da man mehr mit den einheimischen Studierenden in Kontakt kam und somit der interkulturelle Austausch auch bekräftigt wurde. Man sollte keine Angst haben, die spanischsprachigen Kurse zu wählen, es wird auf jeden Fall berücksichtigt, dass man kein/e Muttersprachler/in ist. Jedoch werden auch genügend englischsprachige Kurse angeboten, so dass man auch keine spanischen Kurse wählen muss. Es werden von der Uni zudem viele Möglichkeiten angeboten, Sprachkurse zu machen.

Was außerdem wichtig zu wissen ist: Barcelona ist die Hauptstadt der Region Katalonien und somit ist die Hauptsprache katalanisch. Man kommt zwar überall mit spanisch klar, aber es wird gut angesehen, wenn man sich die Mühe macht, auch etwas katalanisch zu lernen. Die Universität bietet auch hier viele Möglichkeiten an, die katalanische Sprache zu lernen (auch mit Credits).

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Barcelona ist als Wohnort relativ teuer, daher bietet es sich am meisten an in eine Wohngemeinschaft zu ziehen (auch weil man dadurch neue Menschen kennenlernt). Im Internet wird relativ viel angeboten, zudem gibt es eine Applikation namens „Badi“, die ebenfalls relativ hilfreich bei der Wohnungssuche ist. In der Applikation sind meistens Zimmer in WGs aufgelistet. Da Barcelona ein sehr beliebtes Erasmus-Ziel ist, kennen bereits viele Vermieter das Konzept und vorübergehende Mietzeiten sind sehr häufig. Worauf ein wenig geachtet werden sollte: Es gibt viele Vermieter, die sehr hohe Preise für sehr kleine Zimmer verlangen. Hier empfehle ich einfach weitersuchen und etwas Geduld. Auf solche Abzocken sollte man sich nicht einlassen, da sich auch im Nachhinein oft Probleme bei derartigen Vermietern ergeben (z.B. bei der Rückzahlung der Kautions). Am besten, man sucht etwas vorher schon im Internet oder man reist etwas früher schon in die Stadt und man nimmt sich etwas Zeit für die Wohnungssuche. Das Erasmus-Studierenden Netzwerk der Universität in Barcelona (ESNUB) organisiert zudem Infoveranstaltungen vor dem Semesterbeginn, bei denen man auch fündig werden kann.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die monatlichen Ausgaben ähneln denen in Berlin. Das Einkaufen und Ausgehen sind ähnlich günstig. Jedoch sind die Mieten oft teurer als in Berlin. Für ein kleines Zimmer in einer WG zahlt man schnell 500 Euro warm. Zudem will man die Stadt und Umgebung auch erkunden und man gibt somit tendenziell mehr Geld aus als in Berlin. In der Gastuni gibt es eine Cafeteria, die jedoch teurer ist als die Mensa in der HU. Auf Dauer lohnt es sich vielleicht, selber sich etwas von Zuhause mitzunehmen.

Freizeitaktivitäten

Das Erasmus Studierenden Netzwerk (ESN) bietet sehr viele Aktivitäten an (beispielsweise wöchentlich Volleyball). Daher lohnt es sich zur Infoveranstaltung zu gehen und sich eventuell die ESN-Karte zu holen für 15 Euro, die das Teilnehmen der Veranstaltungen erlaubt.

Ansonsten ist die Stadt ziemlich groß und es gibt viel zu sehen. Alle Museen sind einmal im Monat gratis, dieses Angebot lohnt es sich auszunutzen. Auch am Strand spazieren gehen oder hoch zum Berg „Tibidabo“ zu wandern, sind Dinge, die man getan haben muss!

Allgemeines Fazit

Der Erasmus-Aufenthalt in Barcelona war ein sehr schönes Erlebnis. Es wird viel Angeboten seitens der Gastuniversität und verschiedenen Studierenden-Netzwerken. Vor allem ist aber die Stadt etwas einzigartiges, alleine durch ihre besondere Lage zwischen den Bergen und dem Mittelmeer. Es gibt viele kulturelle Angebote, viele Feste und generell viel zu sehen! Die Menschen sind freundlich und das Essen ist gut. Wenn man Lust auf eine interessante Stadt, kulturell durchmischte Menschen und sehr viel Sonne hat, kann ich Barcelona nur empfehlen!

3. Akademisches Jahr 2015/16

Um seinen Erasmus-Aufenthalt so stressfrei wie möglich beginnen zu lassen, sollte man einige Vorbereitungen schon im Vorhinein treffen. Wichtig ist, zu überprüfen, ob die Krankenversicherung auch für das Ausland gilt. Mit der Wohnungssuche sollte auch schon rechtzeitig begonnen werden, da der Wohnungsmarkt in Barcelona überlaufen ist. Hilfreich sind Websites wie

idealista.com, auf denen man nach einer WG suchen kann. Um auch im Alltag viel Spanisch zu sprechen, ist eine WG mit spanischen Mitbewohnern definitiv empfehlenswert! Natürlich ist es besser, sich die Wohnung und zukünftige Mitbewohner erst vor Ort auszusuchen. Meistens ist aber auch ein Skype-Interview kein Problem und so hat man schon mal eine sichere Bleibe und muss nicht, wie viele andere, die erste Woche im Hostel verbringen und in dieser Zeit auch auf jeden Fall eine Wohnung finden. Ein vorheriger Sprachkurs ist immer sinnvoll, aber, falls man bereits über ein angemessenes Niveau verfügt, nicht unbedingt notwendig, da die Barcelonès dialektfrei Spanisch sprechen (wenn sie denn Spanisch und nicht Catalán sprechen – man sollte auch darauf vorbereitet sein, erstmal weniger als erwartet zu verstehen, da das ganze öffentliche Leben auf Catalán stattfindet!).

Erstmal angekommen, bietet Barcelona einem tolle Möglichkeiten. Mein Lieblingsviertel war Gràcia. Es ist etwas höher gelegen (in der Nähe vom Park Güell) und daher noch nicht ganz so touristisch wie im Zentrum. Viele kleine Bars, Restaurants und Boutiquen prägen dort das Stadtbild. Wer lieber im Zentrum des Geschehens und näher am Strand leben möchte, ist im Barri Gòtic oder El Born richtig aufgehoben – dort ist auf jeden Fall immer was los, aber eben auch von Touristen überschwemmt. Einen besonderen Charme hat auch das Viertel Poble Nou.

Kulturell steht Barcelona der Hauptstadt in nichts nach. Es gibt unzählige Sehenswürdigkeiten (viele davon natürlich von Gaudí), Museen, Festivals, Konzerte, Märkte und sonstige Freizeitveranstaltungen, wovon viele auch kostenlos sind (zu finden z.B. auf barcelonaforfree.cat). Das Clubleben ist jedoch ziemlich teuer und ein Berliner wird bei dem Angebot sicherlich enttäuscht sein. Insgesamt sollte man mit Mietkosten in Höhe von 350-450€ im Monat rechnen. Die Lebenshaltungskosten sind grundsätzlich höher als in Berlin (außer Obst und Gemüse), Bars sind dagegen oft preiswert. Für viele Sehenswürdigkeiten gibt es darüber hinaus Studentenrabatte, so dass man in der Hinsicht auf Nichts verzichten muss. Zu beachten ist aber, dass es kein Studententicket gibt, man sich also (am besten ein Dreimonats-) Ticket für die Metro/den Bus kaufen muss. Man sollte es auch nicht verpassen, das Umland Barcelonas zu bereisen. Sehr nah liegen der Mont Tibidabo und Montserrat, auf denen man ausgiebige Wandertouren unternehmen kann. Aber auch umliegende Dörfer oder kleine Städte sind sehr sehenswert.

Die Universität de Barcelona ist eine der drei staatlichen Universitäten in Barcelona und mit ca. 30 000 Studenten auch durchaus groß. Die Fakultäten sind über ganz Barcelona verteilt, wobei die rechtswissenschaftliche Fakultät leider etwas außerhalb liegt, ist aber mit dem Bus oder der Metro gut zu erreichen. Die UB bietet Sprachkurse für Erasmusstudenten an, vor allem ist es ihr aber daran gelegen, die Catalánkurse zu vermarkten. Catalán ist die Verkehrssprache an der Uni, leider zeigt sich das auch bei verschiedenen universitätsinternen Internetseiten, die nur auf Catalán verfügbar sind (z.B. der Stundenplan).

Die Organisation lässt leider sehr zu wünschen übrig, man wird als Erasmusstudent nicht unbedingt an die Hand genommen (was ja auch auf keinen Fall nötig ist!). Das Internationale Büro ist unterbesetzt und weiß nicht immer über die Anforderungen der eigenen Uni Bescheid.

Das Niveau der Lehrveranstaltungen liegt deutlich unter dem Standard an der HU. Es gibt nur Frontalunterricht und die Studenten schreiben pflichtbewusst wortwörtlich alles mit, was der Professor sagt. Es werden wenig Fragen gestellt und zum Ende des Semesters die eigenen Mitschriebe auswendig gelernt. Es werden zu den Vorlesungen keine AGen angeboten, so dass keine Übung der Falllösung stattfindet. Zwar ist ein Jahrgang in verschiedene Gruppen eingeteilt, so dass nur ca. 50 Studenten eine Vorlesung besuchen. Dies macht aber nicht wirklich einen Unterschied, da der Frontalunterricht beibehalten wird.

Die Klausuren wurden teilweise ohne Gesetze/Verträge geschrieben, was weder einen Lerneffekt hat noch aus juristischer Sicht Sinn ergibt. Die Bibliothek verfügt über PCs und Druckmöglichkeiten. Die Ausstattung mit aktuellen Lehrbüchern ist schlecht und die Öffnungszeiten sehr kurz, z.B. am Wochenende komplett geschlossen.

Positiv ist, dass sich das eigene Sprachniveau schnell verbessert, wenn man die spanischen Vorlesungen besucht. Auch müssen teilweise Hausarbeiten geschrieben werden, wofür es keine Erleichterungen für Erasmusstudenten gibt, was ich als positiv beurteile. Gleiches gilt auch für die Klausuren.